

Liebe bis über den Tod hinaus

Von Kilika

Das Leben und der Tod

An einem heißen, drückenden Tag stand Saphir an einer Straßenecke und ging seiner Arbeit nach. Heute war sein 16ter Geburtstag, jedoch interessierte das niemanden, nicht seine Freier und schon gar nicht seinem Zuhälter.

Seit einem Jahr arbeitete der Junge schon auf dem Strich, er war beliebt, denn es hieß er würde alles mit sich machen lassen. Leider war es auch so, denn nur um ein wenig Liebe und Anerkennung zu bekommen lies er alles zu und machte auch alles was man von ihm wollte. Saphir war für seinen Zuhälter ein wahrer Goldesel und dennoch bekam Saphir kein Geld von dem was er erarbeitet hatte, auch das Trinkgeld musste er komplett abgeben.

Deswegen stand er auch an seinem Geburtstag in der Hitze an dieser verdammten Ecke und wartete auf einen Freier der sich ihm annahm. Seine schulterlangen Haare klebten ihn im Nacken.

Nachdem er schon seit Stunden da stand verlangte sein Körper nach Nahrung. Sein Boss, so nannte er seinen Zuhälter, fand das Saphir in letzter Zeit nicht genug Geld angeschafft hatte und lies ihn einfach hungern. Der Boss meinte wenn Saphir was zu essen will solle er es sich verdienen.

Der Magen des Jungen knurrte laut und sein Mund war trocken, die Hitze machte ihm zuschaffen. Am liebsten hätte er sich in den Schatten gestellt, aber an diese verdammte Ecke gab es kein Fleckchen Schatten. Er flirtete mit einigen Männern und machte ihnen schöne Augen, aber es half alles nichts, sie hatten heute anscheinend kein Interesse an ihm.

Am späten Nachmittag, als der Junge die Hoffnung schon aufgegeben hatte hielt ein Wagen und der Fahrer meinte er solle einsteigen, ohne zu zögern stieg Saphir in den Wagen und schon rollte das Auto von der Ecke weg.

Im Café gegenüber, von der besagten Ecke, saß ein junger Mann mit schwarzen längeren Haaren und beobachtete schon den ganzen Tag den Jungen, er hatte Interesse an ihm, aber nicht rein sexuell so wie die Freier, er wollte ihn für sich und heute Abend würde er zu ihm gehen und ihn mit sich nehmen, er hatte alles ganz genau geplant und freute sich schon sehr darauf.

Um 18 Uhr schloss das Café und der Mann stand jetzt davor und rauchte eine nach der Anderen, denn sein Kleiner, den er so sehr begehrte, war noch immer nicht zurück, seit drei Stunden wartete er schon auf ihn.

Der alte Mann war unermüdbar gewesen und dann einfach eingeschlafen. Saphir hatte sich sein Geld genommen, angezogen und war jetzt auf den Weg zurück an seine Ecke.

Sein ganzer Körper schmerzte und das Gehen viel ihm schwer. Der Blick verschwamm

ihm immer mehr und er wurde langsamer. Die blasse Haut die ihn sonst auch schon zierte war noch blasser geworden und es zeigten sich auf ihr blaue Flecke. Er stützte sich an den Hauswänden ab und kam nur sehr langsam voran. Die Atmung viel ihm schwer, er kämpfte sich weiter voran und schon bald kam seine Ecke in Sicht, immer weiter ging er auf diese zu und merkte nicht wie er von dem Fremden beobachtet wurde der noch immer vor dem Café stand. Dann endlich hatte er es geschafft er war an der Hauswand die bei seiner Ecke war und hielt sich fest. Den Triumph darüber das er es endlich geschafft hatte konnte er nicht auskosten, denn sein Körper gab auf und er brach bewusstlos zusammen.

Vor seinen Füßen lag schon der halbe Zigarettenschachtelinhalt und zwar zertreten, noch immer rauchte er wie ein Schlot, bis seine Aufmerksamkeit einer Gestalt galt die gerade in die Straße einbog, als diese Gestalt näher kam erkannte er das es sein Kleiner war. Sein Blick wurde besorgt, denn der Junge sah ziemlich mitgenommen und fertig aus. Als er dann auch noch sah wie der Junge zusammenbrach rannte er quer über die Straße um zu sehen was er hatte. Neben den Jungen lies er sich nieder und sah nach ob er noch atmete und Puls hatte, ein erleichtertes Seufzen verlies seine Lippen, anscheinend war er einfach nur an seine Grenzen gestoßen und umgekippt. Langsam nahm er ihn auf den Arm und stand auf. Der junge Mann nahm seine heimliche Liebe einfach mit sich nach Hause.

Saphir merkte das er auf etwas weichem lag, sein Körper fühlte sich an wie Blei und sein Kopf dröhnte, er dachte wenn er die Augen aufmacht dann würde sein Kopf zersprengen so sehr hämmerte dieser, außerdem war ihm warm und kalt gleichzeitig, sein Magen krampfte sich zusammen und auch sein Mund war total trocken. Leise Geräusche drangen an sein Ohr. Mit großer Mühe überredete er seinen Körper dann doch dazu langsam die Augen zu öffnen. Das Licht brannte in seinen Augen, aber er zwang seine Augen dazu offen zu bleiben und langsam klärte sich auch seine Sicht, er konnte die Konturen eines Zimmers sehen und spürte das weiche Bett unter sich, ihm gefiel das und leise seufzte er.

Sein Blick schweifte weiter durch das Zimmer. Tür, Schrank, Fenster, Schreibtisch, Stuhl mit Mann, Schränkchen, warte mal...Schränkchen, Stuhl mit Mann? Er sah noch einmal genauer hin und tatsächlich vor dem Bett auf einem Stuhl saß ein junger schwarz haariger Mann und schien zu schlafen. Etwas verwirrt sah Saphir auf ihn und konnte es noch nicht ganz fassen, er kannte diesen Mann nicht und konnte ihn auch nirgendwo einordnen. Das Letzte an das er sich erinnern konnte war wie er an seiner Ecke umgefallen ist, aber was war danach geschehen?

Saphir setzte sich auf und streckte sich leicht, dabei keuchte er schmerzhaft. Von diesen Geräuschen wurde der Mann auf dem Stuhl wach und sah Saphir an, ein sanftes Lächeln legte sich auf seine Lippen. „Du brauchst keine Angst zu haben, ich werde dir nichts tun“, sagte der Mann ruhig und lächelte weiter. Ein Nicken kam von Saphir und er musterte den Mann. „Was kann ich für sie tun?“, fragte der Junge knapp und machte sich schon bereit wieder seine Arbeit nach zugehen. Der Mann sah ihn leicht entsetzt an, dann verstand er. „Nein danke, ich möchte einfach nur das es dir gut geht, mehr brauchst du nicht zu machen, aber wie heißt du eigentlich? Mein Name ist Vin“, meinte er mit einer ruhigen und sanften Stimme.

Saphir fühlte sich sehr wohl und auch auf seine Lippen legte sich ein Lächeln. „Mein Name ist Saphir und ja ich habe Hunger, aber könnte ich vielleicht ein Glas Wasser bekommen?“ Vin lächelte auf diese Frage und beugte sich hinab, er reichte Saphir eine

Flasche Wasser. „Die kannst du ruhig leer machen ich habe noch mehr davon, bleibe einfach noch im Bett und ruhe dich aus, ich werde dir etwas zu essen machen“ Mit diesen Worten stand er auf und ging in die Küche.

Tatsächlich leerte Saphir die Flasche in kurzen Zügen und stellte sie dann hinab, er lies sich zurück in die weichen Kissen sinken und schloss die Augen. Das war ein wunderbares Gefühl und Vin schien sich wirklich Sorgen um ihn zumachen, noch nie war jemand so zu ihm gewesen.

Beide aßen zusammen und Vin kümmerte sich rührend um Saphir, dieser schloss ihn immer mehr in das Herz und genoss es wirklich sehr. Saphir lies es auch zu das Vin bei ihm schlief, Arm in Arm schliefen beide ein und lächelten im Schlaf.

Am nächsten Morgen schreckte Saphir aus seinem Schlaf hoch und sah sich verwirrt um, dann fiel sein Blick auf Vin und erneut lächelte er. Vorsichtig legte er sich wieder neben ihn und schmuste sich an. Langsam schlief er wieder ein und sein Körper erholte sich allmählich von den Strapazen.

Vin erwachte gegen Mittag und freute sich als er sah das Saphir noch da war und schlief, langsam löste er sich von dem Jungen und ging in die Küche um Essen zu kochen. Als er so vor sich hin arbeitete fing er fröhlich an zu pfeifen.

Das Klingeln an der Türe bekam Vin nur nebenbei mit, machte sich dann aber auf den Weg um die Türe zu öffnen. Die Türe ging auf und er stand gerade gegenüber von dem Boss und dieser sah nicht gerade erfreut aus. „Ich möchte meinen Arbeiter abholen ich denke er war lange genug hier“, sprach der Boss mit eisiger Stimme und seine Handlanger standen hinter ihm. „Ich weiß nicht wo von sie reden und ich bitte sie jetzt zu gehen“, sagte Vin und wollte die Türe schließen. Der Zuhälter von Saphir sah das gar nicht ein, er stellte den Fuß in die Türe und drückte diese auf. Vin wich zurück und musste mit ansehen wie die ganzen Kerle in seine Wohnung polterten, der Letzte schloss die Türe. Dann stand Vin erneut dem Boss gegenüber.

Durch den ganzen Lärm war auch Saphir erwacht und stand langsam auf, er wollte sehen was denn da los war und erschrak als er dann zu den Anderen trat, er blieb hinter Vin stehen und klammerte sich an ihm, hier wollte er nicht mehr weg und er hatte auch gemerkt das er das nicht mehr musste.

Der Boss sah Vin und Saphir abwechselnd an, dann lachte er dreckig. „Saphir mein Edelsteinchen komm mit mir zurück, deine Strafe wird auch milde ausfallen“, meinte er ruhig und sah seinen kleinen Stricher abwartend an.

Saphir der mittlerweile vor Angst zitterte klammerte sich an Vin, dieser merkte das und räusperte sich. „Saphir bleibt bei mir, er will nicht mehr für euch arbeiten, ab jetzt beginnt sein neues Leben und zwar ohne euch!“, meinte er entschlossen.

Der Zuhälter machte einen Wink zu einem seiner Handlanger, dieser trat vor und schoss Vin in das Knie, daraufhin sackte dieser zu Boden. „VIN!“, schrie Saphir erschrocken und kniete sich zu ihm. „Keine Angst mein Kleiner, das ist nicht so wild, kann man wieder reparieren, nur du solltest jetzt flüchten, ich bin egal rette aber dein Leben“, meinte Vin mit ruhig Stimme. „Nein! Das will ich nicht, du hast mich aufgenommen mir Zuneigung und Wärme geschenkt und das will ich nicht aufgeben!“, meinte Saphir leise mit Tränen erstickter Stimme. Der Boss lachte erneut, er fand das einfach zu witzig. „Saphir eines kannst du mir glauben, wenn du nicht mitkommst, dann wird er sterben und wenn du mitkommst, ach ja dann wird er auch sterben denn er hat dir den Kopf verdreht“, meinte er laut lachend.

In Saphir stieg die Wut an, er stand auf, griff nach dem Brieföffner der auf dem kleinen Schränkchen lag und ging damit auf den Boss los, dieser Angriff kam für diesen zu schnell und Saphir rammte ihm den Öffner in die Schulter. Diese Tatsache

lies der Boss nicht auf sich sitzen, seine Augen verengten sich, er griff nach seiner Waffe, setzte den Lauf an Saphirs Seite und drückte ab. Der Junge schrie kurz auf, viel dann jedoch auf den Boden, er hielt sich die Seite und japste nach Luft. Die Augen von Vin weiteten sich und er rutschte zu Saphir, sanft nahm er diesen in den Arm. „Hey nicht sterben, bleibe bei mir“, hauchte er leise und sah dann auf. „Ihr Schweine wie konntet ihr das nur machen? Er ist noch fast ein Kind!“, meinte Vin ernst und hielt Saphir weiter in den Armen. „Wer sich gegen mich stellt stirbt nun einmal. Also Jungs bringt das zu ende ich gehe schon einmal runter“ Mit einem Grinsen verlies der Boss die Wohnung und man hörte noch zwei Schüsse und dann war alles still. Die Handlanger verließen auch die Wohnung und schlossen die Türe wieder.

Am Nachmittag stand für Vin Besuch vor der Türe und dieser hatte sich auch angemeldet, die junge Frau wunderte sich warum Vin denn nicht öffnete, da stieg ihr der Geruch von etwas verkohlten in die Nase und das kam aus der Wohnung, sie klopfte weiter an und als ihr noch immer niemand öffnete rief sie die Feuerwehr. Die Feuerwehr brach dann die Türe auf und entdeckte die beiden Leichen, die Frau schrie laut auf als sie das sah.

Am nächsten Tag stand in der Zeitung folgender Artikel:

Der Tod der Liebenden

Nachdem die Feuerwehr eine Wohnung aufgebrochen hatte in der sie ein Feuer vermuteten entdeckte sie zwei junge Männer die erschossen wurden. Jedoch lagen die Beiden eng umschlungen auf den Boden und es sah so aus als ob sie sich küsten. Die Beiden schienen ein Pärchen zu sein.

Jedoch weswegen die Feuerwehr die Tür eigentlich aufgebrochen hatte war ein Topf auf dem Herd der angefangen hatte zu schmoren.

....

Der Artikel ging noch weiter über Vermutungen und so etwas.

Saphir und Vin hielten sich in den Armen und küsten sich innig, auf den Rücken von beiden prangten schneeweiße Schwingen und im Tod wurden sie nun glücklich.